



Technische Universität Berlin

Fachgebiet Landschaftsbau / Objektbau

DFG-Forschung / Promotionen 1996 - 2003

Garten- und Landschaftsbauforschung

Gartendenkmalpflege Kulturlandschaftsforschung

Eine Dokumentation der Forschungsarbeiten

zusammengestellt von

Gartenpatina

Büro für Historische Gärten, Garten- und

Landschaftsbauforschung

Sembritzkistraße 45

D-12169 Berlin



inhalt

3 vorwort

kulturlandschaftsforschung



- 5** Alleen und Pflasterstraßen als kulturhistorische Elemente der brandenburgischen Kulturlandschaft - Darstellung der Entwicklung und methodische Ansätze der Sicherung unter besonderer Berücksichtigung regionaler Typenausprägungen, Dr.-Ing. Jürgen Peters, Promotion 1996



- 7** Kulturhistorische Landschaftselemente in Brandenburg - Entwässerungssysteme am Beispiel des Oderbruchs, Dr.-Ing. Siegfried Bacher, DFG-Forschung/ Promotion 1996-1999



- 9** Kulturhistorische Landschaftselemente in Brandenburg - Mauern als Freiraumbegrenzungen, Dr.-Ing. Jörn Pabst, DFG-Forschung/ Promotion 1996-1999

gartendenkmalpflege



- 11** Untersuchungen zur Vegetationsentwicklung einer geplanten und intensiv gepflegten Pflanzengemeinschaft mit lang- und kurzlebigen Blütenstauden in öffentlichen Grünanlagen, am Beispiel Karolingerplatz in Berlin-Charlottenburg, Dr.-Ing. Ralf Heldmann 1999



- 13** Die Wiederverwendung der römischen Pergola an den Bauten Karl Friedrich Schinkels im Berliner Raum, Dr.-Ing. Dorothea Fischer-Leonhardt, Promotion 1999



- 15** Historische Wasser- und Wegebauweisen im Garten- und Landschaftsbau und ihre Relevanz für die Gartendenkmalpflege, Dr.-Ing. Barbara A. Grau, Promotion 2002

garten- und landschaftsbauforschung



- 17** Erfassung historischer Freiräume - Dokumentationssystematik bei der Bestandserhebung und Bauaufnahme von gebauten Elementen in historischen Gärten, Parks und Kulturlandschaften, Dr.-Ing. Jörg-Ulrich Forner, Promotion 2002



- 19** Historische Bauforschung und Materialverwendung im Garten- und Landschaftsbau - Wegebau und Wasseranlagen, Prof. Heinz W. Hallmann, Dr.-Ing. Jörg-Ulrich Forner, DFG-Forschung 1999-2003

DFG-Forschung

Kulturhistorische Landschaftselemente in Brandenburg

Mauern als Freiraumbegrenzungen

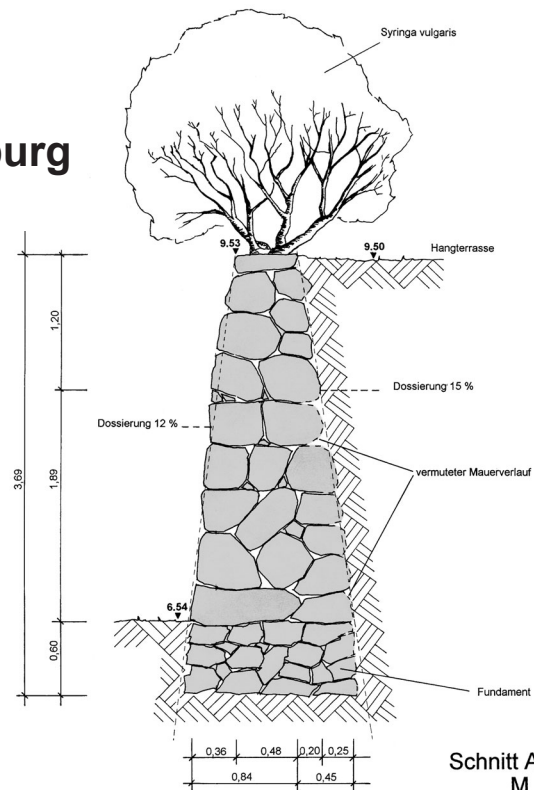
Bearbeiter: Dr.-Ing. Jörn Pabst
 Mitarbeit: Bernd Breimann, Inge Knaffel,
 Johanna Pabst, Doris Leymann, Studierende
 TU Berlin SS 97
 Bearbeitungszeitraum: 04.96 - 01.99

Abseits aktueller Auseinandersetzungen um die Restaurierung oder Sanierung historischer Hochbauten, drohen Mauerwerke im ländlichen Freiraum Brandenburgs, und als solche als Freiraummauern definiert, dem völligen Zerfall schutzlos ausgeliefert zu sein. Als Spiegelbild individueller Charakter- bzw. Wesenszüge der über Jahrhunderte in Brandenburg lebenden Menschen dokumentieren die Brandenburger Freiraummauern noch heute handwerkliche Geschicklichkeit, ästhetisches Ausdrucksvermögen sowie konstruktives Verständnis ihrer Erbauer und machen sie somit zu kulturhistorisch bedeutsamen Zeitzeugen Brandenburgs.

Erstmalig 1727 durch königlichen Erlaß erwähnt, wurden Freiraummauern vor allem aus pragmatischen Gründen eingesetzt und errichtet, sei es z.B. zur Umgrenzung von Friedhofsanlagen zwecks Vermeidung von Grabplünderungen durch Viehzeug, als Abgrenzung der eigenen Hofanlage, als Wehranlage oder zur Absicherung von Hanglagen. Mit der Einfriedung ihrer Klosteranlagen gehören die Zisterzienser mit zu den Initiatoren des Freiraummauerbaus in Brandenburg.

Neben glazialen Natursteinmaterialien in den unterschiedlichsten Bearbeitungsformen, gehörten der Backstein sowie Lehm, singular oder in Kombination untereinander eingesetzt, zu den bevorzugten, heimischen Baumaterialien. Raseneisenstein, wie er von Karl Friedrich Schinkel bei seinem Erstlingswerk in Neuhardenberg (Kreis Märkisch-Oderland) eingesetzt wurde, oder Gips (Sperenberg, Kreis Teltow-Fläming) gehören zu den besonderen Materialien, die Verwendung fanden.

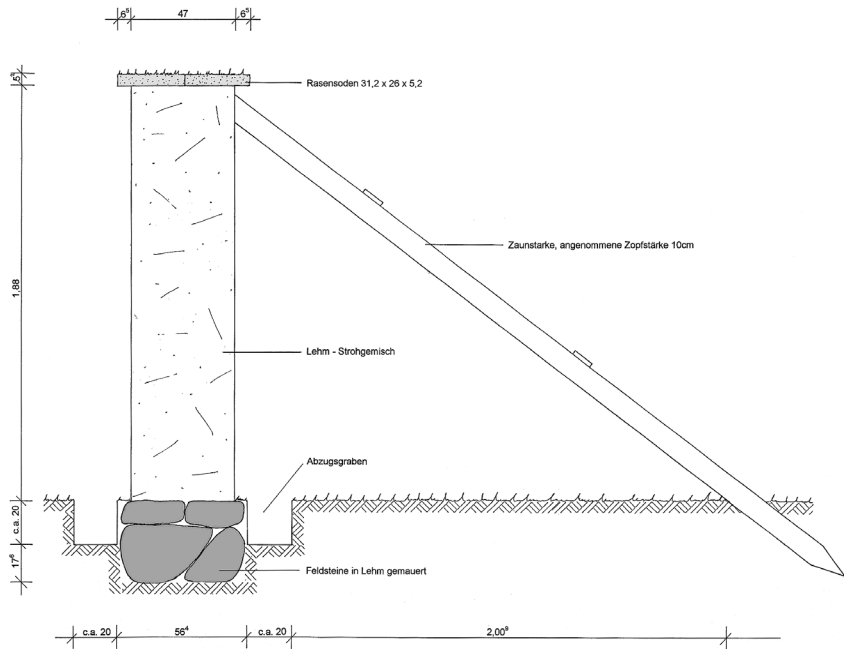
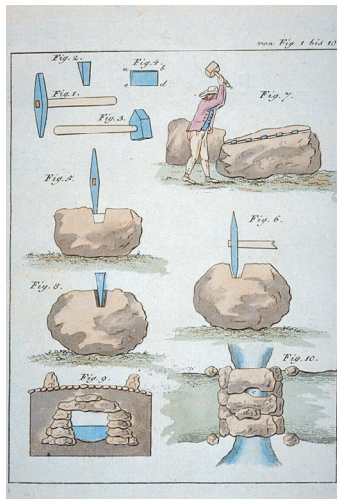
Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik untergliedert auf Basis einer empirischen Datenerhebung im Land Brandenburg die Freiraummauern in 8 Konstruktionstypen. Zusätzlich analysiert die Arbeit die zum Einsatz gekommenen Materialien (Naturstein, Kunststein, Lehm), Bauweisen (ein- oder zweischalig) und Konstruktionstechniken (Mauerverbandarten, Fundamentierungen, Bearbeitung der eingesetzten Materialien etc.). In mehreren Einzelbeispielen wird darüber hinaus der kulturhistorische Kontext der jeweiligen Freiraummauern beleuchtet.



Schnitt A - A'
M 1:20



oben: Neu Tornow (Landkreis Märkisch-Oderland), einschaliges Stützmauerwerk aus ganzen und bearbeiteten Natursteinen.
 mittig: Trebendorf (Landkreis Spree-Neiße), zweischalige Hofmauer aus gespaltenen Findlingen und Ziegelsteinen.
 unten: Ringenwalde (Landkreis Uckermark), Mauerkrone aus Ziegelformstein als konstruktiver Bautenschutz. Die Ausbildung der seitlichen Tropfnasen verhindert den Regenwasserabfluß über das Mauerwerk. Photos: Pabst, 08.1996.



Die vorliegende Arbeit belegt den hohen kulturhistorischen Stellenwert der Freiraumauern Brandenburgs und damit gleichzeitig ihre Bedeutung für die Region. Sie müssen als fester, wichtiger Bestandteil der Baugeschichte und insbesondere der Brandenburger Baugeschichte angesehen werden.

Trotz ihres in der Regel desolaten Zustands, deren Zerfall in der Hauptsache auf eine über Jahrzehnte vernachlässigte Pflege zurückzuführen ist und nach wie vor fortschreitet, erwächst aus ihm die Möglichkeit, aber auch Verpflichtung, ihren Bestand zu erhalten und die einzelnen Objekte zu sanieren resp. zu restaurieren. Die gewonnenen Kenntnisse bilden dabei den Grundbaustein für weiteres Handeln und der Vermeidung irreparabler Fehler, wie sie bereits heute zahlreich in Brandenburg zu besichtigen sind.



oben links: Technik der Spaltung eines Findlings zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus den Ausführungen David GILLYs über die Land-Bau-Kunst, herausgegeben von D.G.FRIDERICI, erschienen 1836.
 mittig: Neuhardenberg (Landkreis Märkisch-Oderland), Bestandteil des Erstlingswerkes von Karl-Friedrich SCHINKEL im Rahmen des Wiederaufbaus Neuhardenbergs in den Jahren 1801-03, einschaliges Mauerwerk aus Raseneisenstein.
 unten: Kuhlowitz (Landkreis Potsdam-Mittelmark), mit verschiedensten, "falschen" Materialien sanierte Kirchhofsumfriedung. Photos: Pabst, 09.1996.
 oben rechts: Rekonstruktionszeichnung einer Wellermauer nach J.F.COLBERG, deren Maße einer Leistungsbeschreibung entstammen, die COLBERG seinen Ausführungen zum Bau von 'Unterthanen-Gebäuden' 1792 beifügte.

Kurz-Info	
Kulturhistorische Landschaftselemente in Brandenburg - Mauern als Freiraumbegrenzungen	
Forschungsprojekt von Prof. Heinz W. Hallmann, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG	
Dr.-Ing. Jörn Pabst Bearbeitungszeitraum: 04.1996 - 01.1999 Promotion: Tag der wissenschaftlichen Aussprache: 21.01.1999	
ISBN 3-89700-096-2 Verlag für Wissenschaft und Forschung GmbH, Berlin	
Kontaktanschrift:	
Prof. Dr.-Ing. Jörn Pabst Fachhochschule Lippe und Höxter, Abt. Höxter FB 9 Landschaftsarchitektur und Umweltpflege FG Landschaftsbau und Vegetationstechnik An der Wilhelmshöhe 44 37671 Höxter	Schmiedestraße 16d 14554 Neuseddin T. 033 205 - 214 65 F. 033 205 - 214 66 M. 0173 - 60 38 232
Tel.: ++49-(0) 5271 687-126	T. 033 205 - 214 65
Fax.: ++49-(0) 5271 687-286	F. 033 205 - 214 66
mail: joern.pabst@fh-luh.de	M. 0173 - 60 38 232